**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 18 (1902)

**Heft:** 13

Rubrik: Verbandswesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Verbandsweien.

Aus dem Jahresbericht des Schweizerischen Gewerbevereins. Bibliothet und Archiv enthalten wertsvolles und äußerft reichhaltiges Material. Selbstversständlich ift der größere Teil der nunmehr 2220 Arn. zählenden Bibliothet gewerblich-wirtschaftlicher Natur. Im Berichtsjahre beträgt der Zuwachs 250 Aummern, meistens infolge Anschaftungen, aber auch infolge Schentsungen von Behörden und Autoren. Auf den Druck des Katalogs mußte der Kosten wegen verzichtet werden.

Katalogs mußte der Koften wegen verzichtet werden. Aus dem Archiv kamen namentlich die kantonalen und ausländischen Gesetze und Gesetzesentwürfe über Lehrlingswesen, Hausierwesen und unlauteren Wettbewerb, Gewerbegerichte zu ausgiediger Benützung und leisteten mancherverts gute Dienste. Wir werden so bald wie möglich eine Sammlung der auf das Gewerbewesen sich beziehenden kantonalen Gesetze veröffentlichen.

Mehrere kantonale Gesetesentwürse, wie z. B. derjenige des Kantons Zug über Hausterwesen und derjenige des Kantons Genf für ein Gewerbegeset wurden von uns begutachtet. Bon unserer Offerte, die Bibliotheken und Lesezimmer mit verfügbarem Lesestoff (z. B. Juryberichten über die Kariser Weltausstellung u. a. m.) auszustatten, machten viele Sektionen Gebrauch. An Korrespondenzen sind im Sekretariate eingegangen (ohne Drucksachenbestellungen) rund 1200 und ausgegangen 1460. An Drucksachen für Lehrlingsprüfungen sind im ganzen 4900 Eremplare zur Versendung gelangt.

Schweizer. Sattlermeisterverein. Im Gesellschaftshaus Museum in Bern trat Sonntag vormittags die dritte ordentliche Generalversammlung des Vereins schweizer. Sattlermeister zusammen. Vertreten waren 18 Kantone durch 68 Delegierte. Nach Erledigung der Vereins= geschäfte wurde über die Aufnahme einer Statistik betr. die Militärausrüftungsgegenstände und über eine Untersuchung betr. das schweizerische Sattlergewerbe beraten und den dafür gemachten Borschlägen zugestimmt. Als Vertreter des schweizerischen Gewerbevereins referierte Sekretär Boos über die die Sattlermeister speziell inter= effierenden Positionen des Zolltarifs. Die Versammlung gab ihrer Befriedigung Ansdruck über das in den letzten Tagen vom Ständerat bewiesene Entgegenkommen in einzelnen Positionen. Dagegen schloß sie sich den Forder= ungen der Wagenbauer hinfichtlich des als ganz ungenügend erachteten Zolles auf Luxuswagen au. Der Beitritt zu einem schweizer. Arbeitgeberbund wurde, gemäß Untrag des Borftandes, abgelehnt.

Die zahlreich besuchte ordentliche Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes in Rheineck wählte am Stelle des zurücktretenden Nationalrat Wild zum Präfidenten des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes Architekt Grüebler in St. Gallen. Betreffend Gründung einer kantonalen Gewerbehalle wurde nach lebhafter, von Vertretern aus allen Teilen des Kantons benutzer Diskuffion folgende Resolution gefaßt:

"Die hentige Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbeverbandes erklärt sich prinzipiell damit einverstanden, daß die Angelegenheit der Gründung einer kantonalen Gewerbehalle in den einzelnen Sektionen einem eingehenden Studium und einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werde; gleichzeitig soll geprüft werden, ob nicht nebst einer Central-Gewerbehalle auch die Gründung von Bezirksgewerbehallen möglich wäre."

Der Verband schweizerischer Safnermeister nahm in Biel am 22. Juni ein Referat über die Haftpflicht und Berufstrantheiten entgegen, wobei der Referent zum Schlusse kam, daß das Geset den kleinen Meister zu

sehr belaste. Dem vom schweizerischen Gewerbeverein ausgestellten Lehrlingsvertrag wurde zugestimmt. Betreffend Zolltarif verlangt der Hasinermeisterverein besseren Schutz gegenüber der Einsuhr, da das Inland genügend produzieren könne.

Die Dachbeder in Bern sind sin eine Lohnbewegung getreten. Sie haben den Meistern folgende Forderungen unterbreitet: 1. Einen minimalen Stundenlohn von 65 Kp. für Berufsarbeiter und 45 Kp. für Hissarbeiter; 2. Abschaffung der Alfordarbeit; 3. zehnstündige Arbeitszeit; 4. Regelung des Lehrlingswesens. Die Arbeiter haben den Meistern zur Vernehmlassung über die gestellten Forderungen dis 29. Juni Frist gegeben.

# Verschiedenes.

Timbolfabrik A.G. Glarus Horgen, in Glarus. Die Gemeinde Glarus hat beschlossen, sich an der Aktiensgesellschaft "Möbelfabrik Glarus" mit 25,000 Franken zu beteiligen. Man will der Industrie, die im Glaruersland einigermaßen leidet, wieder etwas aufhelsen.

Banwesen in Zürich. Mit den Bauten für die Erstellung der neuen Kirche Neumünster auf dem "Gütli" oberhalb den Schulhäusern Hottingen ist des gonnen worden. Da die Zusahrtsstraßen von der Stadt her steil sind und demnächst ebenfalls ausgebaut werden sollen, ist für die Baubedürsnisse eine provisorische Zusahrtsstraße von der etwas oberhalb dem Bauplatz gelegenen Bergstraße durch Privatzüter erstellt worden. Die Erd- und Maurerarbeiten sind an die bekannte Bausirma Fieß & Leuthold im Seeseld vergeben, welche eistig mit den Erdarbeiten und der Einrichtung der Hetons sür die umsangreichen Fundamente sind geeignete Wischmaschinen worden. Der Beton wird mittelst kleiner Kollwagen, die auf Schienen, welche auf hohen Gerüsten montiert, lausen, direkt an die eigentliche Baustelle gebracht. Das ganze Arrangement, wohl vorbereitet, läßt deutlich erkennen, welche Fortschritte der maschinelle Betrieb auch im Bauwesen zu verzeichnen hat.

Ebensoviel zu reden, wie der Bau der zweiten Neumunfterfirche giebt der neue Kirchenplay Bip= tingen. Diese Gemeinde hat vor Jahren einen etwas schwer zugänglichen aber aussichtsreichen Platz unterhalb dem mitten im Rebberg gelegenen allekannten Wirts-hause "Oberer Weiher" angekauft und, nachdem der Bauplat abbezahlt, dieses Frühjahr den Bau der Kirche beschlossen und die Ausarbeitung der Plane dem Ar= chitekten Rehrer übergeben. Man erinnert sich, daß der Gemeindeversammlung verschiedene Motionen auf Antauf eines zentraler gelegenen Bauplates zugingen, stets aber ohne Ersolg. Nun versendet in letzter Stunde ein Herr Bollenweider eine Broschüre, in der nochmals die Bauplatfrage aufgeworfen wird. Es scheint, daß die Genossenschaft Eigenheim, welche freiwillig liquidiert, geneigt wäre, ihren zentral gelegenen umfangreichen Bauplag bei den Schulhäusern an der Nordstraße zu einem ganz billigen Preise abzugeben. Nach der Un= ficht, welche in der Brofchure enthalten ift, murde fich die Kirche hier sehr gut präsentieren. Auf jeden Fall wären die Zufahrtsverhältnisse hier weitaus gunftiger als im "oberen Weier".

— Das große neue Bankgebäube am Paradeplat, das der Schweiz. Bankverein vor etwa zwei Jahren bezogen hat, erfährt bereits einen Umbau, den die skädtische Bevölkerung nicht ungern sieht. An der langgestreckten monotonen Seite längs der Neuenhosstraße werden demnächst elegante Verkaussmagazine